

Riccardo Pileggi, Trainer FC Muri-Gümligen

Von der Juventus-Talentschmiede auf den Füllerich

Unter dem neuen Trainer Riccardo Pileggi hat sich der FC Muri-Gümligen aus der Negativspirale befreien können. Der 38-jährige ehemalige YB-Spieler ist in Gümligen aufgewachsen, hat eine spannende Aktiv-Karriere im Fussball erlebt und ist heute an verschiedenen «Fronten» engagiert.

Nach einer Niederlagen-Serie im Spätherbst übernahm der damalige Assistent Riccardo Pileggi den Trainer-Job beim FC Muri-Gümligen von seinem Vorgänger Bajram Kurtulus. «Es war eine komische Situation. Kurtulus war seit sechs Jahren beim Club und wir kannten uns schon aus früheren gemeinsamen Zeiten als Spieler gut.» Trotzdem konnte Pileggi das Angebot, eine Mannschaft aus der Zweitliga-Interregional zu trainieren natürlich nicht ablehnen. Seither sind die Resultate des Teams wieder besser geworden. In der Winterpause wurde die Mannschaft noch einmal verstärkt und in einem Trainingslager auf Malta wurde am Zusammenhalt gearbeitet. Der Start in die Rückrunde ist mit einem Sieg und einem Unentschieden denn auch gut gelungen. Der Erfolg von Pileggi basiert aber sicher auch auf der langen Aufbauarbeit die Kurtulus geleistet hat. Das Team steht auf einem soliden Fundament und hat zusammen mit den neuen Ideen von Pileggi wieder in die Spur gefunden. Doch wer ist der neue Mann an der Seitenlinie auf dem Füllerich?

Pileggi wäre beinahe bei Juventus gelandet

Riccardo Pileggi ist 1979 in Bern als Sohn italienischer Einwanderer geboren. Vater Domenico führte während Jahrzehnten den berühmten Früchte- und Gemüsemarkt «Italfruit» an der Laupenstrasse in Bern, der im vergangenen Jahr wegen der Umbauarbeiten im Gebiet um den Hauptbahnhof

schliessen musste. Riccardo und sein jüngerer Bruder Luca sind wohlbehütet im Wittigkofen und im Gümliger Sonnenfeld aufgewachsen. Die beiden Jungs spielten schon als Buben bei YB. «Luca war der talentiertere von uns, er war eine Nummer 10. Ich war eher der defensive Mann auf dem Fussballplatz». Aber es war schliesslich Riccardo, der mit 13 zu einer Probezeit bei Juventus Turin eingeladen wurde. Einen ganzen Monat durfte er beim italienischen Spitzenklub trainieren, lebte mit der Mutter im Hotel und wäre am Ende sogar in das legendäre Juve-Internat aufgenommen worden. Nach Absprache mit der Familie und seinen damaligen Jugendtrainern von YB entschied er sich, in Bern zu bleiben. «Es war rückblickend ein vernünftiger Entscheid, denn realistisch gesehen, hätte es in Italien wahrscheinlich doch nicht ganz gereicht», sagt Pileggi heute ohne Wehmut. Denn bei den Young Boys schaffte er es immerhin in die erste Mannschaft und spielte von 1996 bis 2001 als Profi bei Gelb-Schwarz und stieg unter Trainer Marco Schällibaum mit den Bernern wieder in die Nationalliga A auf.

Engagierter Trainer, Berufsmann und Familienvater

Pileggi blieb also in Bern und setzte neben dem Fussball auch auf eine berufliche Karriere in der Computerbranche. Heute arbeitet er in einer Informatik-Firma in Gümligen. Gleichzeitig trieb er seine Trainer-Ausbildung voran. Er verfügt aktuell über



Eine Autogrammkarte von Riccardo Pileggi als er noch bei den Berner Young Boys aktiv war. Bild: zVg

das Uefa-B-Plus-Diplom, das ihm erlaubt, eine Zweitliga-Inter-Mannschaft oder eine U15 in einem grossen Klub zu trainieren. Pileggi startet demnächst mit den Lehrgängen zum A-Diplom, mit dem er dann als Assistent in der Super-League oder als Cheftrainer bis zur Promotion League arbeiten könnte. Trotzdem kann er sich aktuell nicht vorstellen, dereinst vollberuflich als Trainer zu arbeiten: «Ich habe viel Spass am Fussball und er bedeutet mir neben Familie und Job sehr viel. Aber ich sehe den Sport eben auch als Ausgleich. Doch man soll ja bekanntlich niemals nie sagen.» Pileggi ist glücklich, wie es ist. Als engagierter Trainer beim FC Muri-Gümligen mit einem Job in der Nähe und einer kleinen Familie. Ehefrau Caroline hat nach dem dreieinhalbjährigen Sohn Enea vor acht Monaten auch noch die kleine Tochter Anahi zur Welt gebracht. Pileggi wird es also im Moment bestimmt nicht langweilig.

Nächstes wichtiges Spiel für den FCMG

Am Samstag, 7. April absolviert der FC Muri-Gümligen wieder ein Heimspiel auf dem Füllerich. Zu Gast ist der FC Moutier, angepöfiffen wird das Spiel um 17.00 Uhr. Kann der FCMG im Kampf um den Ligaerhalt wichtige Punkte einfahren? Trainer Riccardo Pileggi und die ganzen Mannschaft sind froh, um jede Unterstützung am Spielfeldrand. Weitere Infos unter www.fcmg.ch.

Peter Pflugshaupt



Trainer Riccardo Pileggi auf dem Sportplatz Füllerich. Der ehemalige YB-Spieler will mit dem FCMG unbedingt den Ligaerhalt schaffen. Bild: pp

Parteien



Die FDP Muri-Gümligen dankt

Die Berner FDP gewinnt im Grosse Rat drei Sitze hinzu und die Fraktion umfasst neu 20 Mitglieder. Somit behauptet sie sich weiterhin als klar drittstärkste Partei im Kanton.

Mit der Wahl von Philippe Müller konnte der Sitz des abtretenden Hans-Jürg Käser erfolgreich verteidigt werden.

Die FDP Muri-Gümligen kann neu zwei Vertreter in den Grosse Rat entsenden. Mit Hans-Rudolf Saxer wurde unser bisheriger Grossrat wiedergewählt. Er wurde wegen seiner engagierten Arbeit, seinem pointierten Argumentieren und seiner sympathischen Persönlichkeit mit einem Glanzresultat belohnt. Neu in den Grosse Rat ist Daniel Arn gewählt worden. Er verkörpert den kreativen und anpakenden Unternehmer. Die beiden Gewählten repräsentieren das Credo der FDP Muri-Gümligen eindrücklich:

- Flexibler und offener Arbeitsmarkt mit Angeboten für die Vereinbarung von Familie und Beruf
- zukunftsorientierte Bildung auf allen Stufen (duales Bildungssystem)
- bürgernahe und weitsichtige Finanzpolitik
- Sicherheit und Schutz des natürlichen Lebensraums

Das gute Resultat der FDP Muri-Gümligen zeigt auf, dass eine verantwortungsvolle, berechenbare und zukunftsorientierte Politik von breiten Teilen der Gemeindebürger geschätzt wird.

Die FDP Muri-Gümligen dankt Ihnen für die tolle Unterstützung aller FDP Kandidierenden.

FDP Muri Gümligen
Heinz Kneubühl, Kommunikation

forum
Die andere Partei

Bahnhofplatz Gümligen: ... und sie bewegt sich doch!

Der offene Brief im Anschluss an die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Gümligen blieb seitens der Gemeinde offiziell unbeantwortet. Schön, dass sich die Gemeinde doch bewegt und letztlich mit Parteienvertretern Verbesserungsmaßnahmen diskutiert hat.

Der Unmut über den umgestalteten Bahnhofplatz Gümligen war letzten Sommer gross und mündete in Leserkommentare in den «LoNa» und einen Offenen Brief an die Gemeinde sowie weitere Beteiligte. Zahlreiche Bürger